

## **Handreichung zur Anfertigung eines Portfolios in Modul 4 „Einführung in die Theologie aus praktisch-theologischer Sicht“**

Die Prüfung erfolgt durch die Erstellung eines Leistungsportfolios durch den Studenten / die Studentin.

Aus den fünf Teilbereichen des Moduls (Liturgiewissenschaft, Pastoraltheologie, Religionspädagogik/Katechetik, Theologie der Spiritualität und praktisch-theologisches Proseminar) wird jeweils eine erbrachte Leistung dokumentiert und in das Portfolio eingebracht.

Der Umfang sollte 1000 Wörter pro dokumentierter Leistung nicht überschreiten.

Die einzelnen Leistungen werden zunächst jeweils dem zuständigen Fachvertreter vorgelegt und von diesem bewertet. Der Fachvertreter teilt die Bewertung dem Modulbeauftragten mit.

Zu einem Portfolio gehört über die Sammlung der Dokumente hinaus eine knappe Einführung in die Dokumentation und eine (das Thema der Einführung in die praktische Theologie reflektierende) Zusammenfassung am Ende, die versucht, die Einzelnachweise im Sinne des Generalthemas der Einführung, die theologische Reflexion religiöser Praxis, zu verbinden und zu bündeln.

Prof. Dr. Katharina Karl  
Modulbeauftragte M 4

### **Ergänzung zum SoSe 2018:**

#### **Portfolio M 4: Zusätzliche Hinweise zur Prüfungsleistung**

- Zukünftig (ab SoSe 2018) erhalten die Studierenden – möglichst bei einer Sitzung mit allen Lehrenden – gemeinsam eine Erläuterung der Modalitäten dieses Portfolios, das die Einführungsphase in Praktischer Theologie dokumentiert.
- Dabei wird den Studierenden für eine erste Reflexion ein Grundlagentext vorgelegt mit der Aufgabenstellung, dessen Positionen mit eigenen Erfahrungen in Feldern der Glaubenspraxis zu korrelieren. Dadurch wird ermöglicht, bereits vorhandene (Vor)Verständnisse von Praktischer Theologie zu erheben.
- Diese Eingangsreflexion wird zum Abschluss des Portfolios in der Schlusskommentierung wieder aufgegriffen, (selbst)kritisch reflektiert und ggf. weitergeschrieben.
- Für Studierende, die sich in ihrem Studienverlauf derzeit bereits innerhalb von M 4 befinden, wird die Grundidee so aufgegriffen, dass sie zu erstellende Teilprüfungsleistungen immer möglichst mit eigenen Erfahrungen in entsprechenden Feldern der Glaubenspraxis verknüpfen sollen. Die abschließende Kommentierung des Gesamtportfolios greift dann u. a. diese Zusammenhänge nochmals auf und enthält eine (selbst)kritische Reflexion darauf, inwiefern in früheren eigenen Erfahrungen eher unausdrücklich schon Anteile praktisch-theologischen Denkens enthalten waren, bzw. inwiefern die Veranstaltungen zu M 4 womöglich den Blick auf eigene Glaubenspraxis noch einmal (deutlich) verändert haben.

Münster, den 31.03.2018: Prof. Dr. Katharina Karl / Prof. Dr. Stephan Winter